

Sitzungsprotokoll: Pleiades Neuantrag

Datum/Uhrzeit: 24.7.2024, 10:00 – 11:45 Uhr

Ort: Zoom

Teilnehmer:

L. Arnold, S. Bargmann, S. Bracke, P. Clemens, M. Errenst, Z. Fodor, M. Günther, T. Harenberg, R. Häusling, N. Hausmann, K. Helbing, U. Janoske, K.-H. Kampert, F. Knechtli, J. Neumann, M. Sandhoff, H. Tercan, W. Wagner, J. Pietruschka, P. Zaspel, C. Zeitnitz

TOP 1: Herr Kampert begrüßt die Anwesenden und erläutert kurz die veränderte Situation seitens der Förderung von Großgeräteanträgen nach §91b GG durch das Land NRW, welche für Computercluster als Ersatzbeschaffung bestehender System eine Begrenzung des Gesamtvolumens auf 3 M€ erfordert bei gleichzeitiger Eigenbeteiligung der Universitäten in Höhe von 25% anstelle der bisherigen 10% des Antragsvolumens.

TOP 2: Herr Zeitnitz berichtet hierzu anhand von [Folien](#) im Detail die Situation, den Vorschlag eines Betriebskonzeptes im Rahmen eines neuen „IZ2“, dass für die Beantragung eine zentrale Einrichtung erforderlich ist, und über ein positives Gespräch mit dem Rektorat, der Kanzlerin, den Dekanen der FK 4,5,6,7 und dem neuen Leiter des ZIM, Herrn Gutmann. Die Anwesenden unterstützen die vorgeschlagene Struktur und halten den Ansatz für die Betriebskosten eher als Untergrenze.

25% Eigenbeteiligung bei einem Antragsvolumen bedeuten, dass die BUW 750 T€ beitragen muss. Das Rektorat hat sich bereiterklärt, 300 T€ aus zentralen Mittel beizutragen und die Bezahlung der Leitung der neu einzurichtenden Zentralen Einrichtung (Arbeitstitel „Wuppertal Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen“ (WZWR)) zu übernehmen. Jede Fakultät müsste dann in etwa noch 100 T€ beisteuern. Realistisch kann von den Antragstellern selbst kaum mehr als 5% Eigenbeteiligung erwartet werden.

In der sich anschließenden Diskussion werden u.a. folgende Themen angesprochen:

- Die Möglichkeit späterer Erweiterungen wird für sehr wichtig erachtet. Dies wäre leicht am Freudenberg im Gebäude FO möglich, nicht aber unbedingt am Campus Griffenberg in den beiden aktuell verwendeten Räumlichkeiten.
- Herr Arnold weist auf die Möglichkeit eines gleichzeitigen Antrags auf EFRE/JFT Förderung durch das Wirtschaftsministerium des Landes NRW hin, indem der Schwerpunkt auf KI liegen sollte und kleine und mittlere Unternehmen eingebunden sein müssten. Das IZMD sei da bereits aktiv und das ließe sich nach allgemeiner Auffassung sehr gut miteinander verknüpfen. Aus diesem Topf könnten sogar erforderliche Baumaßnahmen finanziert werden. Dazu sollen Gespräche aufgenommen werden
- Zur nachhaltigen Finanzierung wird eine angemessene (über die der Antragsteller hinausgehende) Beteiligung der Fakultäten als sehr wichtig erachtet, zumal das Computing zunehmend eine allgemeine wissenschaftliche Infrastruktur der Uni werden wird.

- Bei Ansiedlung des Clusters und Speichers im Gebäude FO wird eine 10 GB Leitung erforderlich sein, wozu eine eigene Lichtfaserleitung erforderlich sein wird und bereits vorgesehen sei.

Ziel ist es, den Antrag Ende September – Mitte Oktober einzureichen. Wenn das WZWR noch nicht existieren sollte, müsste der Antrag über das ZIM gestellt werden. Das Betriebskonzept soll wie vorgeschlagen für den Antrag übernommen werden, ungeachtet dessen, ob die zentrale Einrichtung bis dahin eingerichtet sein wird oder nicht.

TOP 3: Frau Sandhoff berichtet über eine mögliche Konfiguration, die man laut vorhandenen Angeboten für 3 M€ realisieren könnte. Siehe hierzu die [Folien im indico](#).

Es schließt sich eine längere Diskussion über die Art der GPUs (NVIDIA vs AMD) an, ob man den Hersteller fest vorgibt, wodurch man weniger Verhandlungsspielraum hat. Herr Zaspel merkt an, dass seine Simulationen NVIDIA erforderlich sei und Herr Fodor macht darauf aufmerksam, dass der Preis je nach spezifischer Wahl für die höhere Präzision sich um bis zu einen Faktor von etwa 50 unterscheiden kann, so dass der Kosten/Nutzen Effekt sehr gut überlegt werden müsse.

Ebenso wird der Anteil schneller und langsamer Speicher (Lustre, dCache, Longterm) diskutiert. Zu all diesen Punkten sollten die Sommerwochen für weitere Gespräche und genauere Analysen des Bedarfs genutzt werden.

Anfang-Mitte September sollte die Konfiguration dann in einem gemeinsamen Treffen der Antragsteller festgelegt werden. Eine Terminabfrage wird in Kürze erfolgen.